

Ana Firmino verstorben (*18.05.1954- †8.5.2020)

Thomas van Elsen

Prof. Dr. Ana Firmino ist tot – sie erlag am 8. Mai einem Herzinfarkt. Sie war Präsidentin der Portugiesischen Vereinigung für Soziale Landwirtschaft FEDPA- (*Federação Portuguesa de Agricultura Social*), die erst 2017 gegründet worden war. Als Geographieprofessorin an der Neuen Universität Lissabon organisierte sie die letzte *Farming for Health*-Tagung, die gleichzeitig die Abschlusstagung des MAIE-



Projekts war. Eine gemeinsame Rundfahrt zu mehreren innovativen Betrieben der Sozialen Landwirtschaft und die „Entdeckung“ des faszinierenden ASTA-Projekts an der portugiesisch-spanischen Grenze im Nordosten des Landes war Anlass, dort eine PETRARCA-Landschaftswoche durchzuführen, in der wir zusammen eine Arbeitsgruppe leiteten. Seither war sie auch Mitglied im Initiativvorstand von PETRARCA, der Europäischen Akademie für Landschaftskultur.

Ana Firmino war eine bemerkenswerte Persönlichkeit. Sie war weltweit in Projekten unterwegs, sprach sicher zehn Sprachen – darunter auch Deutsch – fließend, und engagierte sich seit ihrer Studienzeit in den Niederlanden für den Ökologischen Landbau. Ich begegnete ihr im Rahmen des ersten EU-Projektes, an dem ich teilnehmen durfte, in dem es um Landschaftsentwicklung durch nachhaltige Landwirtschaft ging, und dann erst viele Jahre später bei einem Vortrag in Lissabon, zu dem ich eingeladen worden war. Später kam Ana für ein Forschungssemester für ein halbes Jahr nach Witzenhausen, wo sie am Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau forschte und Befragungen von Landwirten durchführte. Während dieser Zeit „infizierte“ ich sie mit dem Thema „Soziale Landwirtschaft“, für die sie sich daraufhin voller Begeisterung in Portugal engagierte. Weltoffen wie sie war litt sie unter Neid und Missgunst von Kollegen und verzweifelte manchmal an der Konsumhaltung ihrer Studierenden, die sie zu ökologischem Denken anregte und versuchte, für nachhaltige Konzepte und Projekte zu begeistern. Ana Firmino hinterlässt eine große Lücke für die Soziale Landwirtschaft, nicht nur in Portugal.

Mit dem PETRARCA-Ansatz verband sie die Liebe zur Landschaft und für die Impulse von Menschen zu deren Gestaltung. Sie war weltweit mit "Landschaft" verbunden, war in Asien, in Brasilien und Mosambik unterwegs, immer Menschen und Initiativen vernetzend, die Positives für Erde und Mensch bewirken wollten. Sie konnte dabei auch anstrengend sein; ihr Drive und das Sendungsbewusstsein, das sie vor über 20 Jahren hatte, als ich sie kennenlernte, waren - als ich ihr zehn Jahre später wieder begegnete, einer gewissen Milde gewichen, sie konnte zuhören und war viel gesprächsfähiger geworden. Ihr Mitwirken bei PETRARCA gab ihr das Gefühl, angekommen zu sein. Mit ihrem großen Herzen war

sie voll dabei, und mit ihrer unglaublichen Willenskraft, die sie antrieb, und Wachheit und Güte - ohne dabei zuviel "herumzutheoretisieren", wie es ein Freund aus Portugal treffend ausdrückte!

Ich erinnere ihre Faszination für die kunstvoll errichteten historischen Steinmauern in Nordost-Portugal, als wir dort unterwegs waren - als dann später in ASTA die PETRARCA-Landschaftswoche stattfand, hatte sie eine große Ausstellung über das Kulturerbe der die Landschaft gliedernden und oft schon zerfallenden Steinmauern initiiert und die gesamte Gemeindeverwaltung und den Bürgermeister zur Unterstützung ihres Anliegens gewonnen - die Sensibilisierung der Menschen für den Wert der Landschaft war ihr großes Anliegen. Die Biographie einer Landschaft zusammen mit den in ihr tätigen Menschen zu verstehen und Ansatzpunkte für eine Sensibilisierung der Menschen durch Landschaftswahrnehmung zu finden - dafür war ihr die Europäische Akademie für Landschaftskultur PETRARCA das Forum eines Austauschs mit Gleichgesinnten geworden.

Um zwei Absätze erweiterter Text aus: Rundbrief Soziale Landwirtschaft Nr. 40, Mai 2020, S. 40-41

www.soziale-landwirtschaft.de